

Überzeugung und Zivilcourage



Ich war 43 Jahre alt als mich Carlo Baldissera das erste Mal für eine Mitgliedschaft bei den Barmherzigen Brüdern anfragte. Er soll mich mit 50 noch einmal anfragen, habe ich ihm geantwortet. Vor zwei Jahren bin ich dann auf eine erneute Anfrage auch beigetreten.

Liebe Mitchristen

✚ Bei den Vorbereitungen zu dieser Predigt überlegte ich mir, was mich zum Abwarten veranlasst hat. Die Tatsache, dass ich einer der Jüngsten in der Bruderschaft bin, spielte sicher eine kleine Rolle. Rückblickend beurteile ich meine Zurückhaltung aber vor allem, modern ausgedrückt auf das «Coming Outing» das heisst auf das Bekenntnis, mich in der Öffentlichkeit in eine Gruppe einzufügen, die zu ihrem Glauben steht und die sich die Aufgabe auferlegt, im Alltag Werke der Barmherzigkeit zu tätigen.

✚ Ohne die aktuelle Zeit schlecht zu reden, stelle ich fest, dass die gehörten Bibeltexpte auch in die heutige Situation betreffend den Glauben an Gott passen. Der Prophet Jeremia vertraut auf den Herrn, er erntet mit seiner Haltung vor allem Spott und Hohn. Jeremia, der mutige Rufer und Warner aus der Zeit der babylonischen Kriege, wird nicht müde, immer wieder auf Missstände und drohendes Unheil hinzuweisen. Er fühlt sich dem Ruf Gottes verpflichtet, aber ringsum nimmt man ihn nicht ernst und betrachtet ihn als ewigen Meckerer. Zivilcourage war damals und ist auch heute Mangelware. Man braucht dazu eine feste Überzeugung, Mut und Rückhalt in Familie und Freundeskreis.

✚ Ich stelle die These auf, dass es für den Beitritt in die Bruderschaft eine feste Überzeugung, Mut und Rückhalt in Familie und Freundeskreis braucht. Mindestens einmal im Jahr werdet ihr liebe Mitbrüder in euren gelb-schwarzen Mäntel von einer breiten Schicht der Bevölkerung wahrgenommen. Ihr legt mit der Beteiligung an der Fronleichnamsprozession ein Glaubenszeugnis ab. Der Glaube an Gott den Schöpfer aller Dinge. Der Glaube an Jesus Christus, der uns mit guten Werken aufgezeigt hat, wie wir als Christen leben sollen.

✚ Jesus hat im gehörten Evangelium gegenüber den Juden, die ihm die Steinigung androhten mit den Worten argumentiert. «Wenn ich nicht die Werke meines Vaters vollbringe, dann glaubt ihr mir nicht. Aber wenn ich sie vollbringe, dann glaubt wenigstens den Werken, wenn ihr mir nicht glaubt. Dann werdet ihr erkennen und einsehen, dass in mir der Vater ist und ich im Vater bin.»

✚ Der Glaube an Jesus Christus bezeugen wir mit der Anwesenheit in dieser Feier. Die versammelte Gemeinschaft kann uns bestärken trotz aller kritischen Stimmen von aussen, trotz der Fehler, die die Kirche in der Vergangenheit gemacht hat, mit Zivilcourage unseren Weg weiterzugehen. Denn als Getaufte in Christus sind wir alle Kirche. Wenn sich etwas in der Kirche ändern soll, dann muss es durch ihre Glieder geschehen. Zu Gottes Sohn dürfen wir uns bekennen, in dem wir uns mit Stolz aber auch mit Ehrfurcht und Demut in «normalen Zeiten» in den schwarz-gelben Mänteln in der Öffentlichkeit zeigen. Gerade so wichtig ist es, jedoch auch Werke der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit zu tun. Das haben wir uns als Bruderschaft auferlegt, das haben sich aber auch ganz viele Mitmenschen auferlegt, in dem sie im Kleinen und Stillen, von uns unbemerkt, jedoch von Gott wohl-gemerkt, segensreich wirken. Und so ist es auch nicht an uns mit Steinen gegen andere zu werfen, die nach unserer Wahrnehmung nicht so leben, wie sie sollten. Denn über unser Leben richtet einmal ein anderer, das müssen wir ihm nicht vorwegnehmen.

Liebe Mitbrüder, liebe Mitfeiernde

✚ Aufgrund verschiedener Umstände bin ich leider in den letzten zwei Jahren noch nie zur Ehre gekommen, den gelb-schwarzen Bruderschafts-Mantel zu tragen. Ich freue mich auf den Tag, an dem es soweit sein wird und werde mit euch im Glauben an Jesus Christus und seine Werke, die er durch seinen Vater vollbracht hat, innerlich stolz und äusserlich demütig mitschreiten.

Amen